

Frohlockend eilt er heim zu seiner Braut,
Bei froher Hochzeit schallt das „Vivat!“ laut.
Das that der Römergeister Dankbarkeit.
Für einen einz'gen Klang aus alter Zeit!

Eine Stadt Eynitz war an der Stelle Muroela's schon im 9. Jahrhunderte vorhanden. Sie verlor ihre Mauern und ihr Stadtrecht wegen Abfall vom Landesfürsten im Kriege Friedrich IV. mit Matthias Corvinus (1478). Der Markt wurde 1529 von den Türken geplündert, denen Sigmund von Weichselburg auf den Römergräbern 2000 Mann erschlug. Jetzt zählt er 1500 Seelen und ist einer der lebhaftesten im Lande; die Umgegend ist reizend, namentlich verdient der eine halbe Stunde nördlich gelegene Kreuzkogel, Schloß Seckau mit dem bis jetzt als Gefangenhäus benützten Pollheim, das jedoch nicht der Stammstz dieses einst so reich begüterten Geschlechtes ist, und das herrlich gelegene Frauenberg mit einer Wallfahrtskirche Beachtung.

Ehrenhausen, ein kleiner Marktflecken an der Mündung des Gemligbaches in die Mur, hat ein stattliches Schloß, ihm zur Seite das von zwei Colossen bewachte Mausoläum der Fürsten von Eggenberg, ein sämiger Kuppelbau mit schönem Altarblatt von Weißkirchen. Jenes Geschlecht war gleich einem Meteore aus der Dunkelheit heraufgetaucht, um etwas über ein Jahrhundert zu glänzen. Als sein Stammvater kann Balthasar Eggenberger, Bürger- und Münzmeister in Graz um 1470, betrachtet werden. Den Freiherrnstand erlangte Kupprecht durch Waffenruhm im J. 1598, die Fürstenkrone Hans Ulrich, Minister und Gesandter Ferdinand's II. und III. 1612. Der letzte männliche Sprosse wurde 1717, kaum 13 Jahre alt, in die Gruft gesenkt; durch seine Schwester Anna gelangte ein großer Theil des reichen Erbes 1738 an die Grafen v. Herberstein.

Zenseits der Mur, über die bei Ehrenhausen eine gedeckte Brücke führt, gewahren wir St. Veit am Vogau, stattliche, fast isolirte Kirche mit einem trefflichen, leider sehr vernachlässigten Altarblatte, die Marter jenes Heiligen, von Palco; weiter unten den gutgebauten Marktflecken Straß mit dem gleichnamigen Schlosse, Eigenthum des Karl v. Attems, jetzt als Militär-Erziehungshaus benützt. Noch östlicher Brunnsee und Weinburg, Güter der Frau Herzogin von Berry; ersteres in der Ebene mit schönem Park und großer Fasanerie, ein ziemlich regelmäßiger, ansehnlicher Bau, nebst kostbarer Einrichtung wichtige Kunstschätze enthaltend. Viel freundlicher liegt auf seinem die Ebene beherrschenden Hügel das anspruchlose Weinburg.

Wo die Bahn sich der Wasserscheide zwischen der Mur und der Drau zuwendet, Spielfeld, ebenfalls Eigenthum der Frau Herzogin v. Berry, dem Stile nach an Eggenberger erinnernd, aber trocken, schmucklos und gedungen, wie der Charakter seines Erbauers, General Heister, des Schreckes der Rebellen in Ungarn